Stadt Bruchköbel
DER MAGISTRAT

Uwe Ringel
Ausschussvorsitzender

Bruchköbel, 02.11.2022

Niederschrift

Gremium	Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Verkehr
Sitzungsnummer	2/2022
Datum	Dienstag, den 01.11.2022
Sitzungsdauer	19:30 Uhr bis 21:36 Uhr
Ort	Stadthaus, Stadtverordnetensaal, Hauptstraße 32, 63486 Bruchköbel, 2. OG (Zimmer 218)

Teilnehmer:

Ausschuss:
Ausschussvorsitzender Ringel, Uwe (GRÜNE)
stellv. Ausschussvorsitzender Villnow, Andreas (FDP)
Ausschussmitglied Bürgstein, Patricia (GRÜNE)
Ausschussmitglied Jungmann, Katharina (FDP)
Ausschussmitglied Kitzmann, Alexander (CDU)
Ausschussmitglied Köbel, Andreas (FDP)
Ausschussmitglied Machtanz, Janis (SPD)
Ausschussmitglied Ochs, Reiner (CDU)
Ausschussmitglied Seewald, Carina (BBB)
Ausschussmitglied Sliwka, Thomas (CDU)
Ausschussmitglied Woschek, Patrick (SPD)

Stadtverordnetenversammlung:
Stadtverordneter Bandura, Benedikt (FDP)
Stadtverordnete Förster-Helm, Elke (GRÜNE)
Stadtverordneter Köhler, Cieran (GRÜNE)
Stadtverordnete Lauterbach, Katja (FDP)
Stadtverordnete Neunemann-Güth, Nicole (FDP)
Stadtverordnetenvorsteher Rötzler, Guido (CDU)
Stadtverordneter Wenzel, Harald (GRÜNE)

Ausländerbeirat:
Herr Kortenhoeven, Johannes

Seniorenbeirat:
Frau Dr. Führes, Margit

Magistrat:
Bürgermeisterin Braun, Sylvia (FDP)
Erster Stadtrat Blum, Oliver (GRÜNE)
Stadträtin Cammerzell, Ingrid (CDU)
Stadtrat Keim, Reiner (CDU)
Stadtrat Schäfer, Jürgen (FDP)
Stadtrat Schafranka, Andreas (GRÜNE)

Schriftführer:
Schriftführer Dr. Wächtler, Achim

Tagesordnung

1. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Niederschrift der Sitzung vom 08.02.2022

2. Realisierung eines Ärzte- und Gesundheitszentrums (DS-203/2022)

3. Antrag GRÜNEN-Fraktion: (DS-228/2017)
   Radwegebau Niederissigheim - Butterstadt

4. Antrag SPD-Fraktion: (DS-217/2019)
   Sonderfläche Sport im Regionalen Flächennutzungsplan

5. Verschiedenes

Protokoll, öffentliche Sitzung
Der Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Er begrüßt von der Fa. IWG Frau Bechtler, Frau Kreiling und Frau Pfeil sowie Herrn Schutt von der Bauverwaltung

1.	Einwendungen gegen die Richtigkeit der Niederschrift der Sitzung vom 08.02.2022

Gegen die Richtigkeit der Niederschrift vom 08.02.2022 haben sich keine Einwendungen ergeben, die Niederschrift gilt damit als genehmigt.

TOP 2.	DS-203/2022	Realisierung eines Ärzte- und Gesundheitszentrums

Die Bürgermeisterin führt in das Thema ein.

Frau Bechtler und Frau Kreiling von der Fa. IWG stellen die Erhebung bei der Ärzteschaft und ihr Unternehmen anhand einer Präsentation vor.

Die Bürgermeisterin ergänzt zum Bedarf die Ergebnisse der Seniorenbefragung. Auch aus der Ärzteschaft habe sich über die geplanten Praxisräume auf dem Gelände Bürgerhaus hinaus bedeutender Bedarf ergeben. Zur Deckung des Bedarfs sei die Entwicklung des Bereichs Festplatz grundsätzlich geeignet.

Herr Schutt berichtet zur angedachten Fläche anhand einer Präsentation. Über ein Ärzte-/Gesundheitshaus hinaus sei eine Kindertagesstätte bzw. ein Mehrgenerationenhaus denkbar. Die Bauverwaltung hat erste Ideen bzw. Planungen hinsichtlich Hochwasserschutz, Ausgleichsflächen und naturschutzlicher Aspekte begonnen. Noch im Jahre 2022 könne ein Aufstellungsbeschluss gefasst werden. Er stellt einen möglichen Zeitplan für Bauarbeiten beginnend mit dem Jahr 2024 vor. Fachgutachten für einen Bebauungsplan seien zum Teil bereits beauftragt. Dabei berichtet er, dass der Main-Kinzig-Kreis ein Interesse am Erwerb der Kita Südwind für die Ganztagesbetreuung an der Haingartenschule habe.

Frau Bechtler und Frau Kreiling beantworten Einzelfragen:
- Wie ist Bruchköbel bei Facharztstellen im Vergleich zu anderen Kommunen aufgestellt? Bruchköbel ist dem Grunde nach gut aufgestellt, allerdings sei eine Kinderärztin bereits nach Hanau abgewandert.
- Findet ein Verdrängungswettbewerb statt? Werden andere bislang genutzte Immobilien leerstehen? Die Fa. IWG arbeite neben der Attraktivierung für externe Ärztinnen und Ärzte stets auch auf ein langfristiges Halten von Strukturen vor Ort hin. Die Gespräche wurden mit ortsansässigen Ärztinnen und

Ärzten geführt, woraus sich der dargestellte Bedarf für moderne Praxisräume ergeben hat. Leerstände im Altbestand seien denkbar, jedoch handele es sich i.d.R. um umgenutzte Wohnungen, die in Bezug auf die Wohnungsnot unkritisch wieder als Wohnungen genutzt werden können.
- Wird der Standort Innerer Ring 1 gegen den neu angedachten Standort ausgespielt? Hier berichtet die Bürgermeisterin, dass die Ärzteschaft im Inneren Ring 1 stark wechselwillig ist. Die Tiefgarage des Stadthauses sei nicht als Stellplatznachweis für bauliche Entwicklungen im Inneren Ring 1 nutzbar. In der Immobilie ehemalige Post-Filiale stelle sich die Situation ähnlich dar. Eine Barrierefreiheit sei im Altbestand nicht erreichbar. Die Stadtverordnete Bürgstein ergänzt, dass die Barrierefreiheit von Arztpraxen demnächst verpflichtend werde.
- Wie wird die Vermarktung aussehen? Wird es eher auf ein Medizinisches Versorgungszentrum oder auf Einzelpraxen hinauslaufen? Das hier in Rede stehende Konzept basiert auf den Gesprächsergebnissen vor Ort. Ziel sind hochflexible Geschosspläne, die eine möglichst freie Flächenaufteilung und Grundrissplanung für die jeweiligen Bedürfnisse der Praxenbetreiber ermöglichen. Letztlich ist die konkrete Rechtsform zweitrangig, Primärziel ist der Erhalt von Einzelpraxen.
- In Langenselbold seien noch rund 1400 qm eines Ärztehauses mit 3800 qm Nutzfläche vermietet – wie wird so ein Zustand verhindert? Die Fa. IWG ist weder planerisch noch sonstwie wirtschaftlich am Ärztehaus in Langenselbold beteiligt, so dass keine konkreten Informationen vorliegen. Die IWG finde zunächst Partner, plane mit diesen Flächen inklusive Abschluss eines Mietvertrages und baue erst dann. Der konkrete Bedarf für Bruchköbel sei da.
- Sind Quadratmeterpreise von € 16,- bis € 18,- bei einem geschätzten Bauvolumen von € 16 - € 18 Mio. realistisch? Bei einer solchen Investitionssumme mag ein solcher Quadratmeterpreis realistisch sein. Gleichwohl sind im Vergleich zu den Personalkosten die Mietkosten verschwindend gering. Wirtschaftlich sei viel wichtiger die Abläufe in der Praxis zu optimieren. Im Übrigen können sich die dort mietenden Ärztinnen und Ärzte auch am Gebäude beteiligen.
- Warum ist ein lokaler Investor vor rund 3 Jahren nicht zum Zug gekommen? Die Bürgermeisterin berichtet, dass die Ideen des lokalen Investors nie einen formellen Stand einer prüfbaren Vorplanung im baurechtlichen Sinne erreicht hätten. Die Sache wurde auch von dort nicht weiter verfolgt.
- Werden bspw. Facharztrichtungen beworben bzw. eingeplant, bei denen örtliche Ärztinnen und Ärzte keinen Gesprächsbedarf hatten? In vorhandene, traditionelle und insbesondere wirtschaftlich funktionierende Strukturen wird nicht eingegriffen.
- Wie wird die Rendite betrachtet? Die Refinanzierung bezieht sich auf 22 Jahre, dabei sind unterschiedliche Beteiligungsszenarien denkbar. Steuerlich seien gewerbliche Beteiligte, Apotheken, Sanitätshäuser oder auch Cafés notwendig.

Der Vorsitzende fragt, ob weitere Fragen zur eigentlichen Vorlage DS 203/2022 bestehen. Darauf regt sich niemand.

Auf Antrag des Stadtverordneten Woschek wird die Sitzung um 21:14 Uhr unterbrochen.

Um 21:29 Uhr eröffnet der Vorsitzende die Sitzung mit 11 anwesenden Damen und Herren Ausschussmitgliedern erneut und fährt in der Tagesordnung fort.

Der Stadtverordnete Woschek stellt einen Ergänzungsantrag zu Ziffer 5 der Vorlage: „Der Magistrat soll der Stadtverordnetenversammlung in regelmäßigen Abständen über den Stand und Inhalt der Vertragsverhandlungen berichten."

Der Vorsitzende lässt über die Vorlage abstimmen. Der Stadtverordnete Sliwka bittet um Einzelabstimmung; So wird verfahren.

Abstimmung Ziffer 1: einstimmig zur Annahme empfohlen
Abstimmung Ziffer 2: einstimmig zur Annahme empfohlen
Abstimmung Ziffer 3: bei 8 Ja-Stimmen (FDP, GRÜNE; SPD, BBB) und 3 Nein-Stimmen (CDU) zur Annahme empfohlen
Abstimmung Ziffer 4: bei 8 Ja-Stimmen (FDP, GRÜNE; SPD, BBB) und 3 Nein-Stimmen (CDU) zur Annahme empfohlen
Abstimmung Ziffer 5 mit Ergänzung: bei 8 Ja-Stimmen (FDP, GRÜNE; SPD, BBB) und 3 Enthaltungen (CDU) zur Annahme empfohlen

TOP 3.	DS-228/2017	Antrag GRÜNEN-Fraktion: Radwegebau Niederissigheim - Butterstadt

Die Bürgermeisterin berichtet, dass sich aus der Radverkehrsumfrage des Main-Kinzig-Kreises eventuell neue Perspektiven ergeben. Insbesondere werde daran gearbeitet, die damaligen teilweise von der Stadt getragenen Planungskosten zumindest mittelbar vom Kreis in einen Verbindungsweg investiert werden.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden ist sich der Ausschuss einig: die Sache verbleibt im Ausschuss.

TOP 4.	DS-217/2019	Antrag SPD-Fraktion: Sonderfläche Sport im Regionalen Flächennutzungsplan

Die Bürgermeisterin berichtet, dass die Kommunen demnächst vom Planungsverband über den Stand des fortzuschreibenden Regionalen Flächennutzungsplans unterrichtet werden sollen.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden ist sich der Ausschuss einig: die Sache verbleibt im Ausschuss.

5.	Verschiedenes

Die Stadtverordnete Seewald fragt, ob die Präsentationen zu TOP sämtlichen Stadtverordneten zugänglich gemacht werden. Die Bürgermeisterin bejaht, die Unterlagen werden online gestellt.

Nachdem keine Wortmeldungen vorliegen, schließt der Ausschussvorsitzende die Sitzung um 21:36 Uhr.

Uwe Ringel
Ausschussvorsitzender

Dr. Achim Wächtler
Schriftführer

Stadt Bruchköbel
DER MAGISTRAT

Ersterfassungsdatum: 17.10.2022
Aktenzeichen:
Antragsteller: Verwaltung
Ersteller: Herr Schutt

Zentrale Dienste

Beschlussvorlage	**Drucksachen-Nr.: DS-203/2022**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP
Magistrat der Stadt Bruchköbel	19.10.2022	2.
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Verkehr	01.11.2022	
Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bruchköbel	08.11.2022	

Titel:

Realisierung eines Ärzte- und Gesundheitszentrums

Beschlussvorschlag:

1. Die Machbarkeitsstudie der IWG Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH, Gießen zur Realisierung eines Ärzte- und Gesundheitszentrums in der Stadt Bruchköbel wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bruchköbel begrüßt das Konzept der IWG-Gruppe zur Realisierung eines Ärzte- und Gesundheitszentrum in Bruchköbel.
3. Für das zu projektierende Ärzte- und Gesundheitszentrum soll die Entwicklung eines geeigneten Grundstückes im Bereich Alter Festplatz in Bruchköbel umgesetzt werden.
4. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bruchköbel beauftragt den Magistrat, die zur Entwicklung des Baugrundstückes notwendige Bauleitplanung im Bereich des Alten Festplatzes vorzubereiten und der Stadtverordnetenversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.
5. Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bruchköbel beauftragt den Magistrat, die weiteren zur Realisierung des Projektes mit der IWG-Gruppe bzw. der zu gründenden Objektgesellschaft notwendigen Verträge abzuschließen.

Begründung:

Im Zusammenhang der Innenstadtentwicklung wurden an den Magistrat und an die Verwaltung immer wieder von zahlreichen Ärzten und Ärztinnen Anfragen bezüglich der Neueinrichtung, oder der Veränderung von Praxen herangetragen. Dies konnte insbesondere im Zusammenhang mit den Interessenbekundungen für das projektierte Wohn- und Geschäftshaus der BONAVA Deutschland GmbH beobachtet werden.
Da hier jedoch nur eine sehr begrenzte Anzahl von entsprechenden Flächen zur Verfügung steht, wird der Bedarf nicht annähernd gedeckt werden können.

Auch in der Seniorenbefragung hat sich die Ärzteversorgung ebenfalls als dringendes Thema dargestellt. Die Versorgung mit Haus- und Fachärzten ist immer wieder ein Thema in der

Bürgerschaft, die altersbedingte Aufgabe von Arztpraxen und die Nachfolgeproblematik sind ein gesamtgesellschaftliches Thema, dass uns auch in Bruchköbel einholen wird.

Zur Sicherung der medizinischen Versorgung Bruchköbels, ist es wichtig, rechtzeitig diese Entwicklungen zu erkennen, diese Wünsche aufzunehmen und nach Lösungen zu suchen.

Um ein tragfähiges Konzept erarbeiten zu können, war es nötig, den Markt systematisch zu befragen und so den tatsächlichen Bedarf und die Bereitschaft von Interessenten zu verifizieren. Da hierzu fachspezifische Erfahrung und fundiertes Wissen über die Mechanismen im Gesundheitsbereich notwendig sind, wurde ein Partner gesucht, der bei der Entwicklung eines Konzeptes unterstützt und in der IWG Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH gefunden.

Die IWG Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH wurde für die Erhebung der notwendigen Daten beauftragt und hat nach den Ergebnissen ein Bedarf für Praxisflächen in der Machbarkeitsstudie dargestellt.
In dieser Machbarkeitsstudie wurden auch die Erwartungen der Interessenten bezüglich der Vermarktungsformen abgefragt. Hier zeigte sich sowohl die Bereitschaft der Befragten von Eigeninvestitionen, als auch teilweise der Wunsch nach Mietoptionen.

Auf der Suche nach verfügbaren Flächen zur Errichtung eines Gebäudes, das diese Bedarfe abdecken könnte und aus städtebaulicher Sicht auch die Ziele der Innenstadtentwicklung unterstützt, stellt sich die Grundstücksfläche am Alten Festplatz als attraktive Möglichkeit heraus.

Zum einen können hier die notwendigen Flächen in Bezug auf die Gebäudegröße dargestellt werden und darüber hinaus auch den daraus folgenden Bedarf von Freiflächen (z. B. für Kfz-Stellplätze) nachgewiesen werden. Zum anderen befinden sich diese Flächen in Eigentum der Stadt Bruchköbel, so dass eine zügige Entwicklung als Baugrundstück möglich ist. Hierzu ist die Aufstellung eines entsprechend zielgerichteten Bebauungsplans notwendig.

Die IWG Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH hat während der Grundlagenermittlung in persönlichen Gesprächen die Wünsche und Erwartungen der Ärzte/innen abgefragt und in Rückkopplung z.B. mit der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen Abstimmungsgespräche geführt. Da hierbei ein kontinuierlicher Informationsfluss für die Interessenten unter Beachtung einer fest definierten Zeitschiene von großer Bedeutung ist und um konkrete Entwicklungen aufzuzeigen, muss der von der IWG Ideenwelt Gesundheitsmarkt GmbH angestoßene Dialog fortgeführt werden. Eine weitere Begleitung des Projektes ist hierfür erforderlich und bedarf der Planungssicherheit für die IWG-Gruppe.

Stadt Bruchköbel
DER MAGISTRAT

GRÜNE-Fraktion

Ersterfassungsdatum: 10.10.2017
Aktenzeichen:
Antragsteller: Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Ersteller:

Beschlussvorlage	**Drucksachen-Nr.: DS-228/2017**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP
Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bruchköbel	24.10.2017	7.
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Verkehr	01.10.2019	3.
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Verkehr	14.01.2020	9.
Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bruchköbel	28.01.2020	8.
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Verkehr	06.10.2020	3.
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Verkehr	05.10.2021	4.
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Verkehr	01.11.2022	

Titel:

Antrag GRÜNEN-Fraktion:
Radwegebau Niederissigheim - Butterstadt

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat wird beauftragt,

sicher zu stellen, dass der planfestgestellte und mit Bruchöbeler Haushaltsmitteln geplante Radweg von Niederissigheim nach Butterstadt in seine Umsetzung kommt.

Begründung:

Der Radweg ist nicht mehr als dringlich umzusetzende Maßnahme beim Main Kinzig Kreis gelistet. Hessenmobil hat Förderanträge des Kreises mit der Feststellung abgewehrt, es gäbe ja ausgebaute landwirtschaftliche Wege, die von Radfahrern genutzt werden könnten.
Diese Aussage kann so nicht hingenommen werden. Schon zur Planungszeit und zu Zeiten des Planfeststellungsverfahrens gab es diese landwirtschaftlichen Wege. Weil diese erstens im Winter vor allem in der Senke zum Abzweig Anglerteiche Oberissigheim unpassierbar sind und zweitens diese sich einer Sozialkontrolle durch auf der Kreisstraße fahrenden Autos mangels Einsehbarkeit entziehen wurde gerade auch vom RP Darmstadt dieser neugeplante Radweg so planfestgestellt.
Butterstadt hat nach der Planfeststellung neue rechtskräftige Baugebiete bekommen, die eine Verdoppelung der Einwohnerzahl Butterstadts mit zudem jungen Familien erwarten lä,sst. Das

unterstreicht die Bedeutung und verstärkt die Wichtigkeit dieses neuen Radweges. Mit der steigenden Einwohnerzahl muss auch die Infrastruktur wachsen, um den steigenden Anforderungen an einen lebenswerten Ortsteil gerecht zu werden.
Daher muss der Radweg auch in Hinblick auf zukünftig wachsende Schülerzahlen aus dem Ortsteil Butterstadt dringend endlich gebaut werden. Der Radweg muss von der Straße gut einsehbar und zudem auch beleuchtet sein. Anders lässt sich eine zeitgemäße Infrastruktur heute nicht mehr darstellen.
Dringender Handlungsbedarf ist auch deshalb angesagt, weil die Planfeststellung im Jahre 2020 verjährt und damit alle von der Stadt übernommenen Vorkosten hinfällig werden. Hier muss die Stadt dringend ihre Interessen gegenüber dem Main Kinzig Kreis wahrnehmen.
Darüber hinaus muss der Magistrat sich die Verträge nochmal vornehmen und prüfen, ob gegebenenfalls auch die bei Nichtrealisierung dann sinnlosen Planungskosten vom Main Kinzig Kreis wegen Nichterfüllung erstattet werden müssen.
Vor allem aber muss der Kreis in die Pflicht genommen werden nunmehr, nachdem die Stadt und das Regierungspräsidium ihre Aufgaben erledigt haben, diesen Radweg schnellstmöglich zu bauen, ob mit oder ohne Fördermittel, um Schaden von der Stadt Bruchköbel abzuwenden.

Anlage(n):
1. Original-Antrag

Fraktion Bündnis 90/ Die GRÜNEN
Bruchköbel
Uwe Ringel
Fritz-Schubert-Ring 11
63486 Bruchköbel
Telefon: 06181 75779
0176 567 93573

An den
Stadtverordnetenvorsteher
Herrn Guido Rötzler
Hauptstraße 32
63486 Bruchköbel

Bruchköbel, 10.10.2017

Antrag Bündnis 90/Die Grünen:
Radwegebau Niederissigheim - Butterstadt

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Rötzler,

hiermit stellt die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen folgenden Antrag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Magistrat wird beauftragt,

sicher zu stellen, dass der planfestgestellte und mit Bruchöbeler Haushaltsmitteln geplante Radweg von Niederissigheim nach Butterstadt in seine Umsetzung kommt.

Begründung:

Der Radweg ist nicht mehr als dringlich umzusetzende Maßnahme beim Main Kinzig Kreis gelistet. Hessenmobil hat Förderanträge des Kreises mit der Feststellung abgewehrt, es gäbe ja ausgebaute landwirtschaftliche Wege, die von Radfahrern genutzt werden könnten.
Diese Aussage kann so nicht hingenommen werden. Schon zur Planungszeit und zu Zeiten des Planfeststellungsverfahrens gab es diese landwirtschaftlichen Wege. Weil diese erstens im Winter vor allem in der Senke zum Abzweig Anglerteiche Oberissigheim unpassierbar sind und zweitens diese sich einer Sozialkontrolle durch auf der Kreisstraße fahrenden Autos mangels Einsehbarkeit entziehen wurde gerade auch vom RP Darmstadt dieser neugeplante Radweg so planfestgestellt.
Butterstadt hat nach der Planfeststellung neue rechtskräftige Baugebiete bekommen, die eine Verdoppelung der Einwohnerzahl Butterstadts mit zudem jungen Familien

erwarten lässt. Das unterstreicht die Bedeutung und verstärkt die Wichtigkeit dieses neuen Radweges. Mit der steigenden Einwohnerzahl muss auch die Infrastruktur wachsen, um den steigenden Anforderungen an einen lebenswerten Ortsteil gerecht zu werden.
Daher muss der Radweg auch in Hinblick auf zukünftig wachsende Schülerzahlen aus dem Ortsteil Butterstadt dringend endlich gebaut werden. Der Radweg muss von der Straße gut einsehbar und zudem auch beleuchtet sein. Anders lässt sich eine zeitgemäße Infrastruktur heute nicht mehr darstellen.
Dringender Handlungsbedarf ist auch deshalb angesagt, weil die Planfeststellung im Jahre 2020 verjährt und damit alle von der Stadt übernommenen Vorkosten hinfällig werden. Hier muss die Stadt dringend ihre Interessen gegenüber dem Main Kinzig Kreis wahrnehmen.
Darüberhinaus muss der Magistrat sich die Verträge nochmal vornehmen und prüfen, ob gegebenenfalls auch die bei Nichtrealisierung dann sinnlosen Planungskosten vom Main Kinzig Kreis wegen Nichterfüllung erstattet werden müssen.
Vor allem aber muss der Kreis in die Pflicht genommen werden nunmehr, nachdem die Stadt und das Regierungspräsidium ihre Aufgaben erledigt haben, diesen Radweg schnellstmöglich zu bauen, ob mit oder ohne Fördermittel, um Schaden von der Stadt Bruchköbel abzuwenden.

Uwe Ringel
(Fraktionsvorsitzender)

Stadt Bruchköbel
DER MAGISTRAT

Ersterfassungsdatum: 08.10.2019
Aktenzeichen:
Antragsteller: SPD-Fraktion
Ersteller:

SPD-Fraktion

Beschlussvorlage	**Drucksachen-Nr.: DS-217/2019**

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP
Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bruchköbel	22.10.2019	9.
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Verkehr	05.10.2021	6.
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bau, Umwelt und Verkehr	01.11.2022	

Titel:

Antrag SPD-Fraktion:
Sonderfläche Sport im Regionalen Flächennutzungsplan

Beschlussvorschlag:

Der Magistrat wird aufgefordert, in den Gesprächen mit dem Regionalverband Frankfurt Rhein-Main dringend auf eine Berücksichtigung hinzuwirken, dass nördlich und östlich des Georg-Christoph-Lichtenberg-Oberstufengymnasiums und des Rudolf-Harbig-Stadions, entlang der L 3195, eine Sonder-fläche für Sport sowie eine Anbindung an die Landesstraße L 3195 vorgesehen wird.

Begründung:

Mit dem Rudolf-Harbig-Stadion verfügt Bruchköbel bereits über eine repräsentative Sportanlage. Außerdem werden dort bereits die Sporthallen der Heinrich-Böll-Schule unter anderem für den Schul- und Vereinssport genutzt. Die Ausweisung dieses Bereiches als Fläche für ein mögliches Sportzentrum der Stadt ist ideal, da das Gebiet zentral zwischen den Stadtteilen Bruchköbel, Roßdorf und Niederissigheim gelegen und auch aus Oberissigheim und Butterstadt leicht erreichbar ist.

Heute schon arbeiten Sportvereine beispielsweise in Jugendspielgemeinschaften zusammen. In Zukunft könnten Sportvereine weitere Kooperationen eingehen oder sich gar zusammenschließen. Auch ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Schulen absehbar und gewünscht, z. B. beim „Pakt für den Nachmittag“.

Einzellösungen für Sportanlagen in den Stadtteilen, auf die Vereine jahrelang warten müssen, helfen den Vereinen nicht wirklich und sind auch aus wirtschaftlicher Sicht, z.B. bei der Pflege der Anlagen, für Vereine und die Stadt auf lange Sicht nicht sinnvoll. Zudem nutzen manche Vereine Trainingsstätten, die in ganz Bruchköbel verteilt sind.

Die mittelfristige Planung eines Sportzentrums das gemeinsam von Vereinen und für verschiedene Sportarten genutzt wird macht daher Sinn. Um in die Zukunft gerichtet handlungsfähig zu sein, muss das Gebiet jetzt dringend als Sonderfläche Sport beantragt und ausgewiesen werden.

Anlage(n):
1. Original-Antrag

Bahnhofstraße 50
Tel.: (0171 6463010
Peter.liessmann@spd-bruchkoebel.de

SPD

SPD-Fraktion Bruchköbel

Fraktionsvorsitzender:
Peter Ließmann

SPD-Fraktion 63486 Bruchköbel

An den Stadtverordnetenvorsteher
Herrn Guido Rötzler
Rathaus
63486 Bruchköbel

Ihre Zeichen	Ihre Nachricht	Unsere Zeichen	Datum
			08.10.2019

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher Rötzler,

die SPD Fraktion der Bruchköbeler Stadtverordnetenversammlung bittet Sie, den nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zu setzen.

Sonderfläche Sport im Regionalen Flächennutzungsplan

Der Magistrat wird aufgefordert, in den Gesprächen mit dem Regionalverband Frankfurt Rhein-Main dringend auf eine Berücksichtigung hinzuwirken, dass nördlich und östlich des Georg-Christoph-Lichtenberg-Oberstufengymnasiums und des Rudolf-Harbig-Stadions, entlang der L 3195, eine Sonderfläche für Sport sowie eine Anbindung an die Landesstraße L 3195 vorgesehen wird

Begründung:
Mit dem Rudolf-Harbig-Stadion verfügt Bruchköbel bereits über eine repräsentative Sportanlage. Außerdem werden dort bereits die Sporthallen der Heinrich-Böll-Schule unter anderem für den Schul- und Vereinssport genutzt. Die Ausweisung dieses Bereiches als Fläche für ein mögliches Sportzentrum der Stadt ist ideal, da das Gebiet zentral zwischen den Stadtteilen Bruchköbel, Roßdorf und Niederissigheim gelegen und auch aus Oberissigheim und Butterstadt leicht erreichbar ist.

Heute schon arbeiten Sportvereine beispielsweise in Jugendspielgemeinschaften zusammen. In Zukunft könnten Sportvereine weitere Kooperationen eingehen oder sich gar zusammenschließen. Auch ist eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Schulen absehbar und gewünscht, z. B. beim „Pakt für den Nachmittag“.

Einzellösungen für Sportanlagen in den Stadtteilen, auf die Vereine jahrelang warten müssen, helfen den Vereinen nicht wirklich und sind auch aus wirtschaftlicher Sicht, z.B. bei der Pflege der Anlagen, für Vereine und die Stadt auf lange Sicht nicht sinnvoll. Zudem nutzen manche Vereine Trainingsstätten, die in ganz Bruchköbel verteilt sind.

Die mittelfristige Planung eines Sportzentrums das gemeinsam von Vereinen und für verschiedene Sportarten genutzt wird macht daher Sinn. Um in die Zukunft gerichtet handlungsfähig zu sein, muss das Gebiet jetzt dringend als Sonderfläche Sport beantragt und ausgewiesen werden.

Fraktionsvorsitzender

Peter Ließmann